

EUROPEAN ENERGY AWARD

eea-Bericht externes (Re-) Audit Stadt Dessau-Roßlau 2019

Stand: 14.11.2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
	Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt	3
	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	3
	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	3
	Stärken	3
	Optimierungspotenziale	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	6
2.3	Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2019	6
3.	Projektorganisation	8
3.1	Energieteamleitung	8
3.2	Wichtige Termine in 2017 / 2018 / 2019	8
3.3	Projektdokumentation	8
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	9
4.1	Erzielte Punkte	9
4.2	Jährliche Entwicklung	11
Anhang:		
Anhang 1:	Der European Energy Award	
Anhang 2:	Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	
Anhang 3:	Umsetzungstand EPAP	
Anhang 4:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)	
Anhang 5:	Rückblick eea-Prozess in der Stadt Dessau-Roßlau	

1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	485 / 261,4
Erreichte Prozentpunkte	53,9%
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	24.08.2017

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt

Dessau Roßlau ist Mitglied im Klimabündnis und verfolgt damit diese Ansätze:

Die Klima-Bündnis-Mitglieder verpflichteten sich zu einer kontinuierlichen Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen. Sie wollen ihre CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent verringern, ausgehend vom Basisjahr 1990 bedeutet das eine Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis 2030. Als Langzeitziel wird angestrebt, die Emissionen auf 2,5 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Kopf und Jahr zu reduzieren. Im Vergleich dazu schätzt die Europäische Umweltagentur, dass der durchschnittliche Europäer 2012 neun Tonnen Emissionen verursachte. Offensichtlich gibt es viel zu tun.

Dessau-Roßlau hat sich zudem ein Leitbild zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt gegeben. Es wurde am 2. Februar 2011 vom Stadtrat mehrheitlich beschlossen. Das Leitbild Dessau-Roßlau ist die Orientierungshilfe für die nachhaltige Entwicklung der Stadt. Es soll Bürgerinnen und Bürgern, Vereine und Verbände und Andere in ihrem Engagement für Dessau-Roßlau anleiten.

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

- Einstellung Klimaschutzsachbearbeiter vollständig im eigenen Haushalt
- Eigene Buslinie „Bauhaus“
- Vorbildliche Beratungsangebote für entsprechende Zielgruppen auf der Internetseite der Stadtwerke DVV
- Durchführung Netzwerkkongress21

Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

- Aktualisierung Klimaschutzkonzept
- Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie für die Gesamtstadt
- Fortschreibung Energieleitlinien
- Weiterentwicklung der Beschaffungsrichtlinien

Stärken

- Energieteam: Das Energieteam besteht aus Verwaltungsmitarbeitern sowie allen relevanten Akteuren vor Ort und kann somit eine kraftvolle Rolle einnehmen. Prinzipiell ist die aufgebaute Verwaltungs-Struktur in Dessau Roßlau gut geeignet für einen vorbildlichen kommunalen Klimaschutz, sollte aber personell, finanziell und auch motivierend unterstützt werden.
- Die Stadtwerke DVV sowie die Verkehrsgesellschaft in Dessau Roßlau arbeiten stark an der Umsetzung der Energiewende vor Ort, die Stadt partizipiert daran
- Die Entwicklung des Radverkehrs in Dessau Roßlau

Optimierungspotenziale

- Stärkung der vorhandenen Strukturen
- Höhere Einordnung des Klimaschutzbeauftragten
- Optimierung des kommunalen Energiemanagements, durch Umstrukturierung oder einen größeren Personalstamm

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung

Dessau-Roßlau liegt in Sachsen-Anhalt, inmitten einer ausgedehnten Auenlandschaft beiderseits der „Mittleren Elbe“ sowie an der Mulde, die im Stadtgebiet in die Elbe mündet. Im Süden grenzt die Stadt an die waldreiche Mosigkauer Heide, im Norden an die bewaldeten Gebiete des südlichen Flämings. Die höchste natürliche Erhebung ist der 111 m hohe Spitzberg nahe dem Ortsteil Streetz; höchste künstliche Erhebung ist die ca. 110 m hohe ehemalige Mülldeponie (Scherbelberg) im Südwesten der Stadt.

Die Doppelstadt ist am 1. Juli 2007 aus der Fusion der kreisfreien Stadt Dessau und der ehemals zum aufgelösten Landkreis Anhalt-Zerbst gehörenden Stadt Roßlau (Elbe) entstanden. Vorher gab es sowohl in Roßlau als auch in Dessau zahlreiche Eingemeindungen kleinerer Orte. Die Stadt Dessau-Roßlau hat mit 347 Einwohnern je km² die dreifache Bevölkerungsdichte wie der Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt (113 EW/km²); insgesamt sind es 83.915 Einwohner. Das Gebiet der Doppelstadt Dessau-Roßlau gliedert sich in den Stadtteil Dessau und in den Stadtteil Roßlau (Elbe) sowie in 25 Stadtbezirke. Von der gesamten Bodenfläche im Umfang von 24.462 ha sind 9.450 ha Waldfläche, 9.130 ha Landwirtschaftsfläche und 5.065 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche. Dessau-Roßlau ist die drittgrößte Stadt in Sachsen-Anhalt und neben Halle (Saale) und Magdeburg eines der drei Oberzentren. Der prozentuale Flächenanteil für Siedlungen und Verkehr ist gegenüber dem Landesschnitt ca. doppelt so hoch. Weiterhin sind auch die Anteile der Waldflächen und Erholungsflächen höher als der Länderdurchschnitt. Jedoch beträgt die landwirtschaftliche Nutzfläche nur 60 % im Verhältnis zu ganz Sachsen-Anhalt. Die Statistik zeigt somit, dass viele Bereiche städtisch geprägt sind, es aber auch viele ländliche Bereiche gibt. Als wichtigste überregionale Straßenanbindung für Dessau-Roßlau ist die A 9 zu benennen. Diese wurde bis zum Jahr 2000 sechs-streifig ausgebaut und führt durch das südöstliche Stadtgebiet. Zu den Anschlussstellen auf dem Stadtgebiet zählen Dessau-Süd und Dessau-Ost. Die Anschlussstellen Vockerode und Coswig liegen nicht auf dem Stadtgebiet, sind aber ebenso bedeutsam.

Weiterhin führen drei Bundesstraßen durch Dessau-Roßlau: B 184 (Biederitz – Leipzig), B 185 (Harzgerode – Dessau-Roßlau), B 187 (Dessau-Roßlau – Schönwalde). Dessau-Roßlau ist zudem ein wichtiger Bahnknotenpunkt. Er hat Verbindungen in die Richtungen Magdeburg (Strecke Trebnitz-Leipzig), Berlin über Bad Belzig (Strecke Wiesenburg – Roßlau), Falkenberg/Elster über Lutherstadt Wittenberg (Strecke Roßlau – Falkenberg/Elster), Aschersleben über Köthen (Strecke Dessau – Köthen) und Leipzig bzw. Halle(Saale) über Bitterfeld (Strecke Trebnitz – Leipzig). Seit 2008 existieren keine Fernverkehrsverbindungen in Form von Intercity oder Intercity Express-Verbindungen. Die Entfernung zum nächstgelegenen Flughafen (Leipzig-Halle Airport) beträgt ca. 50 km. Weiterhin existiert 5 km vom Zentrum der Stadt Dessau-Roßlau entfernt ein eigener Flugverkehrslandeplatz (Junkers-Flugplatz Dessau), welcher für Motorflugzeuge bis 5.700 kg ausgelegt ist. Dessau-Roßlau ist ein Eckpunkt des Industriedreiecks Halle – Leipzig – Dessau-Roßlau. Auch die Nähe zu Berlin ist ein ansprechender Faktor für die Ansiedlung von Unternehmen. Dessau-Roßlau ist seit jeher für seine Produkte aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau bekannt. Nach 1990 stellte sich ein Wechsel von Großbetrieben zum Dienstleistungsgewerbe ein.

Weitere strukturbestimmende Branchen im Stadtgebiet sind:

- Fahrzeugbau und Fahrzeuginstandhaltung
- Pharmaindustrie
- Chemische Industrie
- Lebensmittelindustrie
- Baugewerbe

Es sind 29.669 Einwohner von Dessau-Roßlau in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen war mit 11,9 % (5.044 Einwohner) über dem Landesdurchschnitt von 11,2 % (132.133 Einwohner). Die

Aufteilung der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterscheidet sich nur geringfügig vom Landesdurchschnitt. So ist der prozentuale Anteil in den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, des produzierenden Gewerbes und im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe niedriger, jedoch im Sektor der sonstigen Dienstleistungen höher als im Landesvergleich.

2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

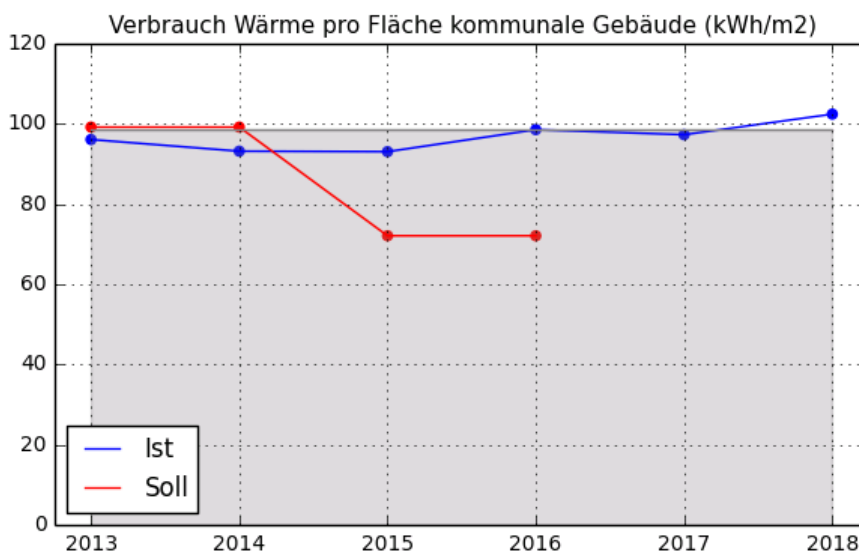
Für die kommunale Energie- und Klimapolitik und damit für den eea sind folgende Punkte besonders relevant:

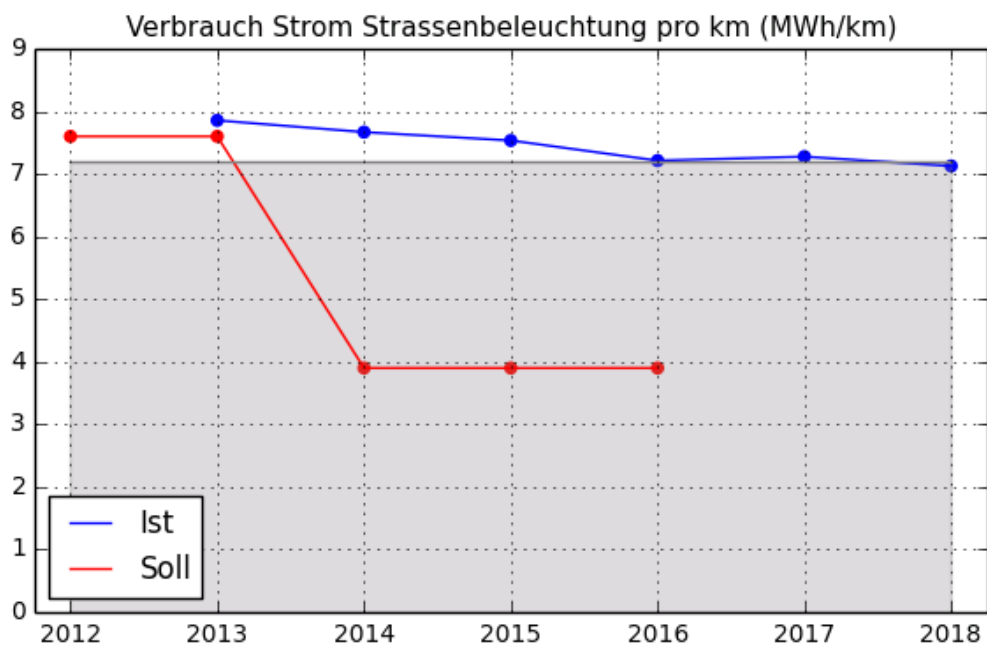
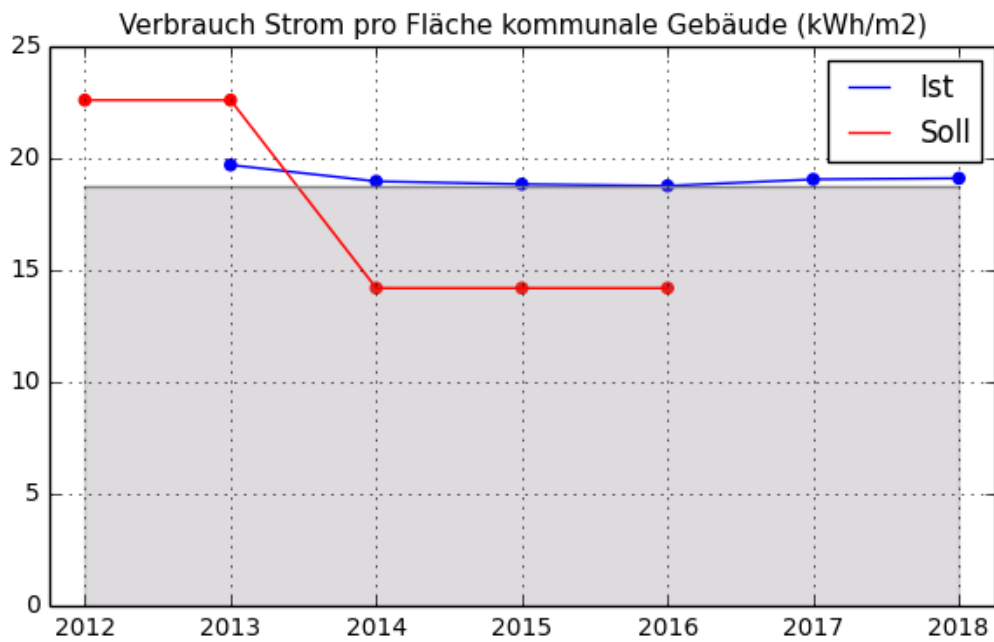
Die klimatischen Entwicklungen im Stadtgebiet spiegeln stark die Entwicklung der Extreme wieder: Trockenheit und Hochwasser. Gerade das empfindliche Gartenreich ist somit eine komplexe Aufgabe

Die Stadtwerke und Verkehrsunternehmen spielen eine tragende Rolle im kommunalen Klimaschutz. Innerhalb der gut organisierten Verwaltung fällt ein effizienter und sehr pragmatischer Arbeitsstil positiv auf.

Das UBA hat seinen Hauptsitz in Dessau Roßlau.

2.3 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2019





3. Projektorganisation

3.1 Energieteamleitung

Energieteamleiter/in

Neumann, Lars Klimaschutzsachbearbeiter Bereich
Oberbürgermeister

3.2 Wichtige Termine in 2017 / 2018 / 2019

24.08.2017	Beschluss EPAP
21.01.2019	Teilnahme World Clean Up Day
05.03.2018	Koordinierende eea Strategiesitzung, LENA; SV, KEM
13.03.2019	Vorbereitende eea Teamsitzung zum Audit
16.-22.09.2019	Europäische Mobilitätswoche

3.3 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Die umgesetzten Maßnahmen können im Managementtool sowie in den städtischen Amtsblättern nachvollzogen werden.

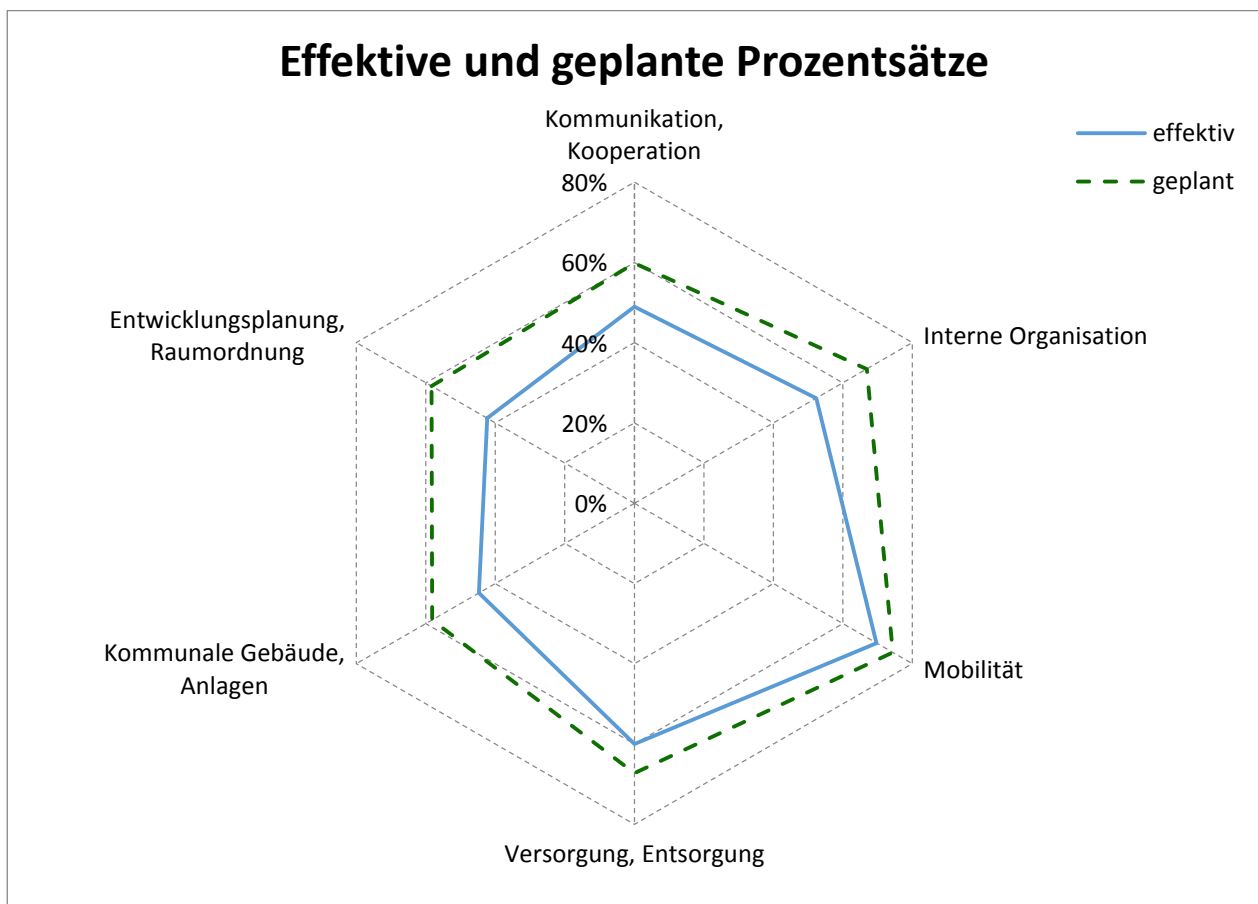
4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

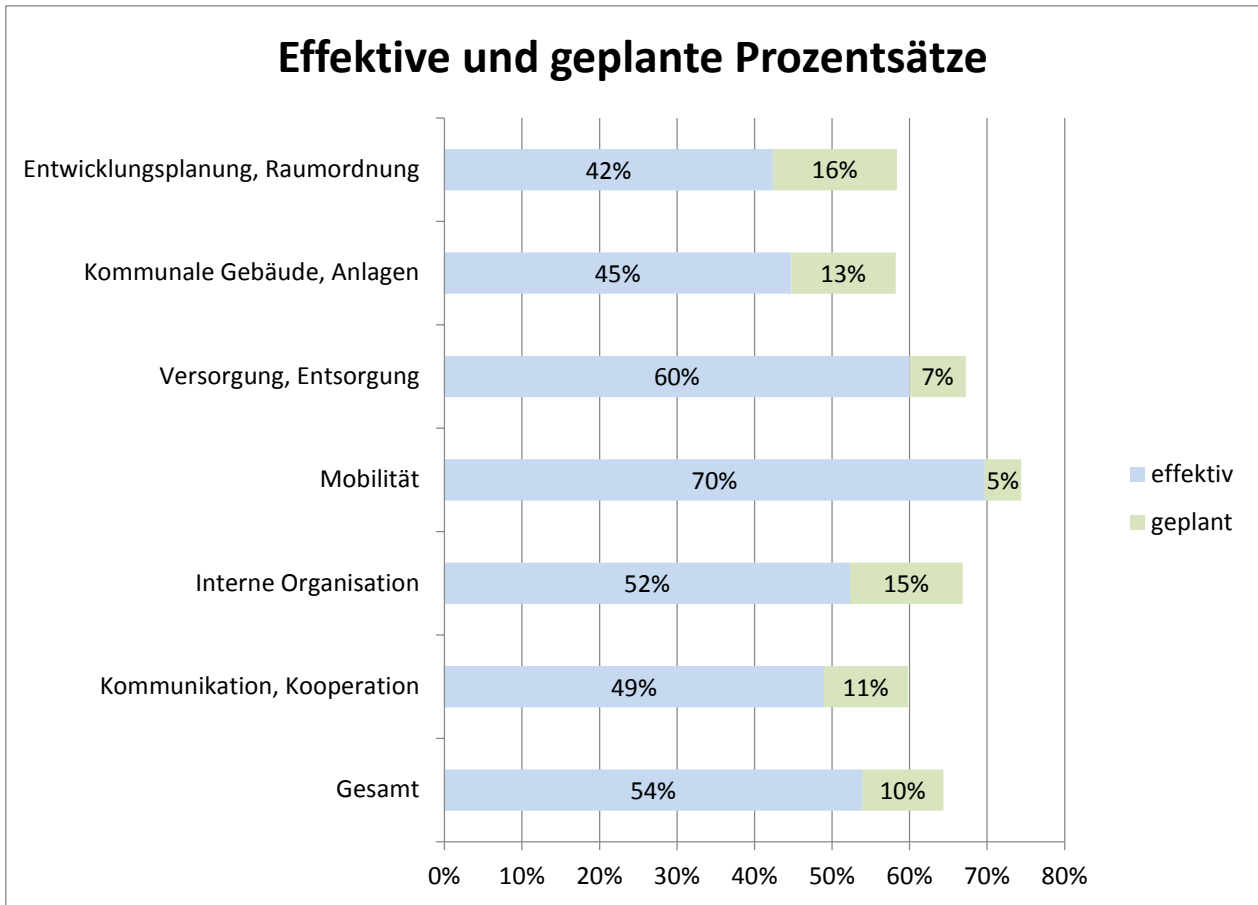
4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	485
Anzahl erreichte Punkte	261,4
Erreichte Prozent	53,9%
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	50,0% / 75,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 5 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 261,4 Punkte erreicht und damit rund 54% der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.





Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich Mobilität, Interne Organisation sowie Versorgung / Entsorgung gesehen. Die größten Potenziale liegen im Bereich Entwicklungsplanung / Raumordnung. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Maßnahmen	maximal	möglich	effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	84,0	80,0	33,9	42,38%	12,8	16,00%
1.1 Konzepte, Strategie	32,0	32,0	14,1	44,06%	9,5	29,69%
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	20,0	15,5	77,50%	1,5	7,50%
1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	16,0	3,1	19,38%	1,8	11,25%
1.4 Baugenehmigung, -kontrolle	12,0	12,0	1,2	10,00%	0,0	0,00%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	76,0	71,0	31,8	44,73%	9,6	13,46%
2.1 Energie- und Wassermanagement	26,0	26,0	11,3	43,46%	2,2	8,46%
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	35,0	12,4	35,43%	7,4	21,03%
2.3 Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	8,1	80,60%	0,0	0,00%
3 Versorgung, Entsorgung	104,0	98,0	58,8	60,00%	7,1	7,24%
3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10,0	10,0	6,0	60,00%	2,0	20,00%
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	18,0	14,7	81,67%	1,0	5,56%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34,0	30,0	10,8	35,87%	2,8	9,33%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	8,0	3,5	43,75%	0,4	5,00%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18,0	16,0	10,4	65,00%	0,7	4,38%
3.6 Energie aus Abfall	16,0	16,0	13,4	84,00%	0,2	1,25%
4 Mobilität	96,0	96,0	66,9	69,71%	4,5	4,69%
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	3,6	45,00%	1,0	12,50%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28,0	28,0	21,6	77,29%	1,3	4,64%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	15,4	59,23%	1,3	5,00%
4.4 Öffentlicher Verkehr	20,0	20,0	18,1	90,40%	0,5	2,50%
4.5 Mobilitätsmarketing	14,0	14,0	8,2	58,57%	0,4	2,86%
5 Interne Organisation	44,0	44,0	23,0	52,32%	6,4	14,55%
5.1 Interne Strukturen	12,0	12,0	10,8	90,00%	0,0	0,00%
5.2 Interne Prozesse	24,0	24,0	11,5	47,92%	6,4	26,67%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	0,7	9,00%	0,0	0,00%
6 Kommunikation, Kooperation	96,0	96,0	47,0	48,96%	10,4	10,83%
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	4,0	50,00%	1,2	15,00%
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16,0	16,0	9,8	61,25%	2,0	12,50%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24,0	24,0	5,8	24,17%	2,0	8,33%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24,0	24,0	17,9	74,58%	2,2	9,17%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24,0	24,0	9,5	39,58%	3,0	12,50%
Gesamt	500,0	485,0	261,4	53,90%	50,8	10,47%

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2015)	55,5%
Prozentpunkte bei der zweiten Zertifizierung (2019)	53,9%

Anhang 1: Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

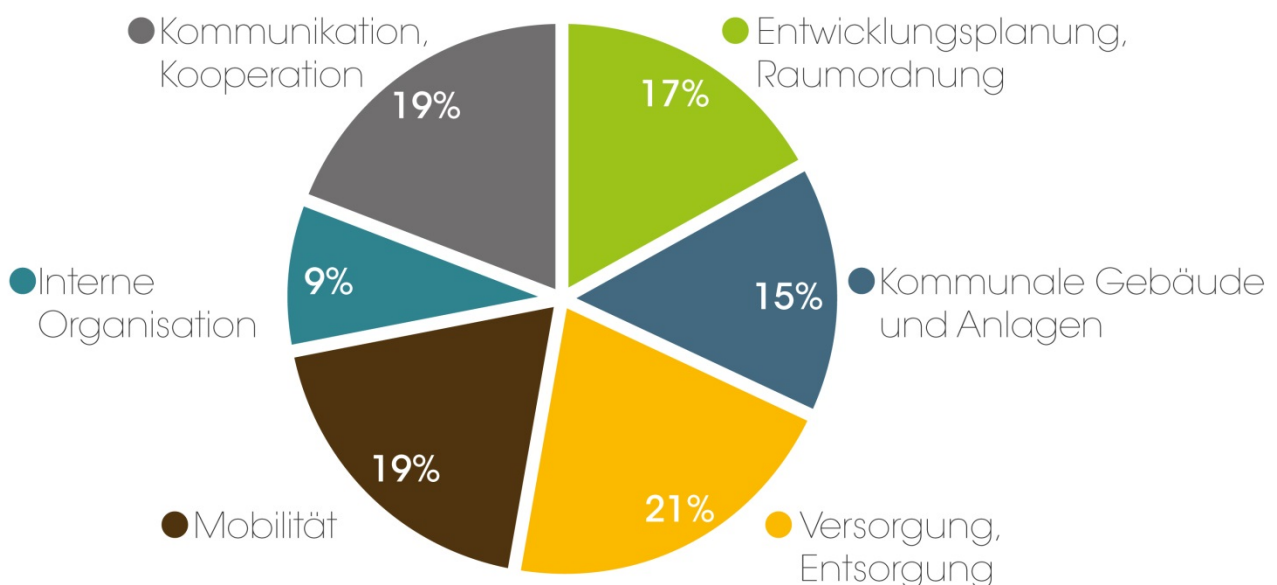
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

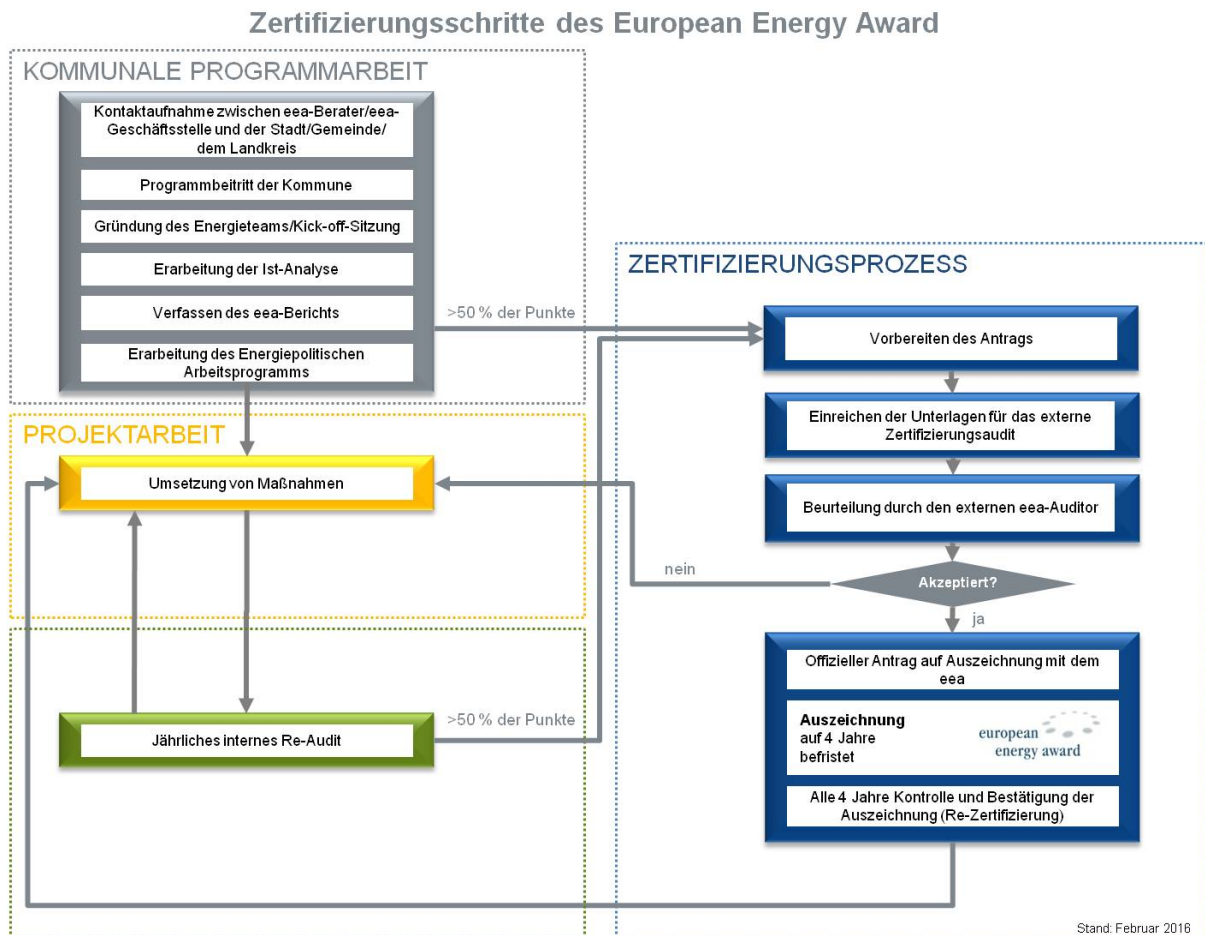
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2:
Energie- und Klimaschutzrelevante
Strukturen in Politik und Verwaltung
(PDF-Auszug „Allgemeine Daten“ aus eea MT)

Anhang 3: Umsetzungsstand EPAP

(PDF-Auszug aus eea MT)



Teamleitung					
Teamleitung					
Herr Neumann in Rücksprache mit Herrn Kuras Sb Klimaschutz (Referat des Oberbürgermeisters)					
Arbeitsgruppe HF 1	Arbeitsgruppe HF 2	Arbeitsgruppe HF 3	Arbeitsgruppe HF 4	Arbeitsgruppe HF 5	Arbeitsgruppe HF 6
Kommunale Entwicklungsplanung	Kommunale Gebäude, Anlagen	Versorgung, Entsorgung	Mobilität	Interne Organisation	Kommunikation, Kooperation
AG-Mitglieder	AG-Mitglieder	AG-Mitglieder	AG-Mitglieder	AG-Mitglieder	AG-Mitglieder
Herr Neumann Sb Klimaschutz	Herr Neumann Sb Klimaschutz	Herr Neumann Sb Klimaschutz	Herr Neumann Sb Klimaschutz	Herr Neumann Sb Klimaschutz	Herr Neumann Sb Klimaschutz
Frau Jahn/Herr Schmieder Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste	Frau Noack/Herr Klaue Amt für zentrales Gebäudemanagement	Herr Zänger/Herr Kitzing DVV Stadtwerke	Herr Ceglarek DVG	Herr Lathan Haupt- und Personalamt	Herr Sauer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Herr Dr. Stahl/Herr Schmidt Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste	Herr Kahl DEKITA-Team	Frau Moritz Stadtpflege	Frau Jung/Herr Link Tiefbauamt		Herr Neuhaus Amt für Umwelt und Naturschutz
Herr Meister Bauordnungsamt	Herr Kochmann Amt für Bildung und Schulentwicklung	Frau Jung/Herr Säbel Tiefbauamt	Herr Neuhaus Amt für Umwelt und Naturschutz		Frau Paesold Amt für Soziales und Integration
Frau Jung/Herr Säbel Tiefbauamt	Herr Kühne Anhaltisches Theater Dessau		Herr Marahrens ADFC Dessau		Herr Reinsdorf Amt für Wirtschaftsförderung
Herr Link Tiefbauamt	Hr. Massag Stadtpflege		Herr Lathan Haupt- und Personalamt		Frau Sieck Umweltbundesamt
Frau Moritz Stadtpflege	Herr Kuhnhold Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst		Herr Reinsdorf Amt für Wirtschaftsförderung		Hr. Petersen/Hr. Knoche Energie-tisch Dessau e.V.
Herr Reinsdorf Amt für Wirtschaftsförderung			Frau Paesold Amt für Soziales und Integration		Herr Vibrans Caritas
Herr Neuhaus Amt für Umwelt und Naturschutz			Frau Schrage Amt für Sicherheit und Ordnung		Frau Bose Verbraucher-Zentrale Sachsen-Anhalt Beratungsstelle Dessau
					Herr Danielowski DWG Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
					Frau Rach DEKITA-Team
					Herr Hennig Energieavantgarde e.V.
					Herr Schmieder Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste

Anhang 4: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (PDF-Auszug aus eea MT bzw. über Excel-Schnittstelle)

Indikator:	Emissionen CO2 Gesamt [t]								
Maßnahmen:	1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept								
	1.1.3 Bilanz, Indikatoren-systeme								
Graph:									
Werte:	Jahr	Ist	Soll						
	2012		7,4						
	2013	7	7,4						
	2014	7	4,4						
	2015		4,4						
	2016		4,4						
2 Kommunale Gebäude, Anlagen									
Indikator:	Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude [kWh/m2]								
Maßnahmen:	2.2.1 Erneuerbare Energie Wär-								

	me								
	2.2.3	Energieeffizienz							
	Wärme								
	2.1.3	Controlling, Betriebsopti-							
	mierung								
Graph:									
Werte:	Jahr	Ist	Soll						
	2013	96,09608 4	99,2						
	2014	93,19132 3	99,2						
	2015	93,07703 6	72,1						
	2016	98,55371 9	72,1						
	2017	97,30370 4							
	2018	102,4281 7							
Indikator:	Anteil zertifizierter Ökostrom an Gesamtstrom für kommunale Gebäude [%]								
Maßnahmen:	2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität								

Graph:																				
Werte:		Jahr	Ist	Soll																
		2012		73																
		2013	0	73																
		2014	0	100																
		2015	0	100																
		2016	0	100																
		2017	0																	
		2018	0																	
Indikator:		Emissionen CO2 pro Fläche kommunale Gebäude [t/m2]																		
Maßnahmen:		2.2.5 CO2- und Treibhausgasemissionen																		
Graph:																				

		2013	0,035316 4	0,02 8					
		2014	0,033934 8	0,01 5					
		2015	0,033125 3	0,01 5					
		2016	0,034420 7	0,01 5					
		2017	0,034343 9						
		2018	0,035722 4						
Indikator:	Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude [Liter/m²]								
Maßnahmen:	2.3.2 Wassereffizienz								
Graph:									

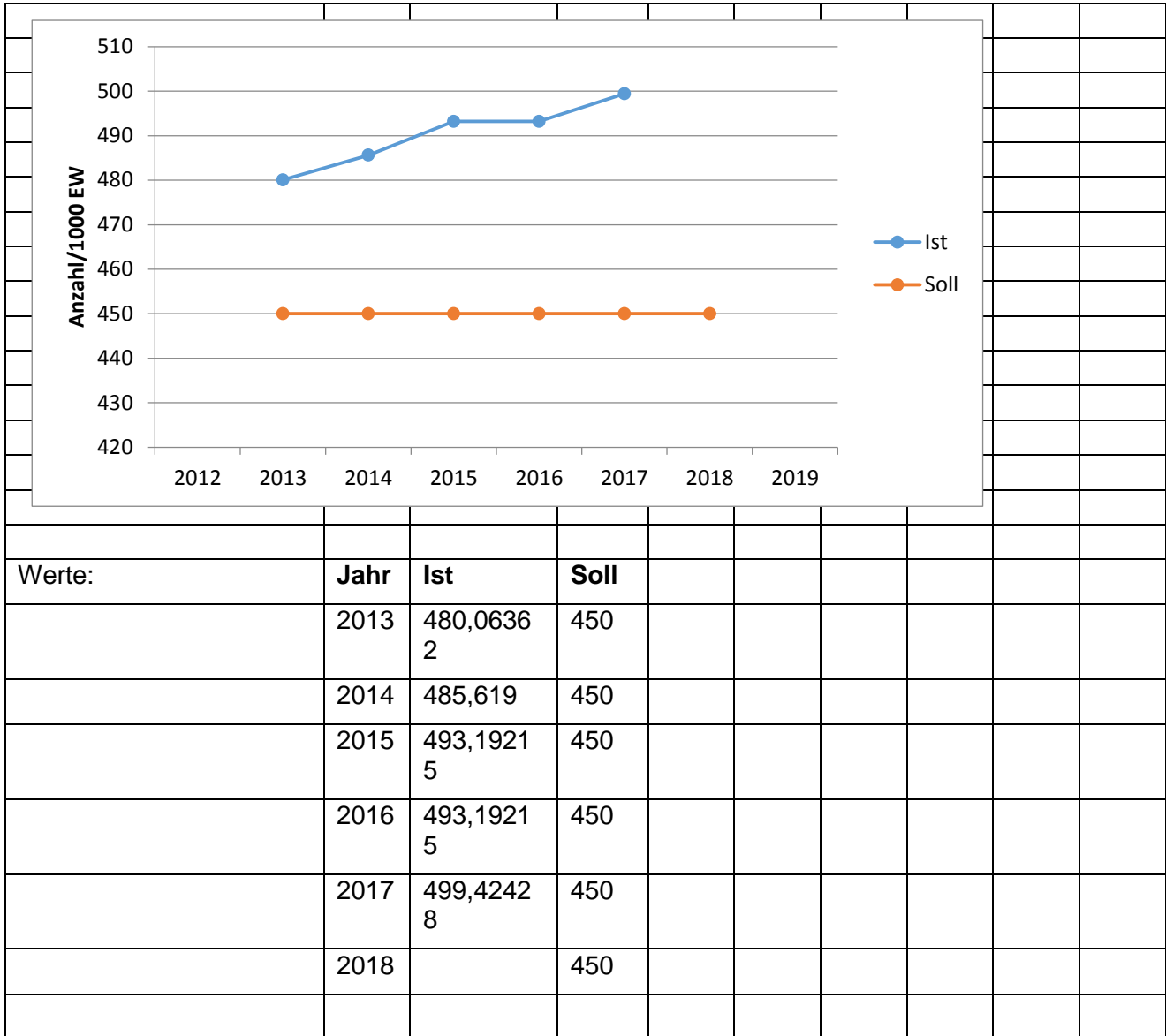
Werte:	Jahr	Ist	Soll																					
	2013	244,90258	151																					
	2014	244,41496	151																					
	2015	241,91303	289																					
	2016	257,78767	289																					
	2017	248,02198																						
	2018	262,19169																						
Indikator:	Gesamtverbrauch Strom für gesamte öffentliche Beleuchtung [MWh]																							
Maßnahmen:	2.3.1 Öffentliche Beleuchtung																							
Graph:																								
<table border="1"> <caption>Data for Graph: Electricity Consumption (MWh)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Ist (MWh)</th> <th>Soll (MWh)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2013</td> <td>3692,1</td> <td>151</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>3604,3</td> <td>289</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>3492,1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2016</td> <td>3412,1</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>										Jahr	Ist (MWh)	Soll (MWh)	2013	3692,1	151	2014	3604,3	289	2015	3492,1		2016	3412,1	
Jahr	Ist (MWh)	Soll (MWh)																						
2013	3692,1	151																						
2014	3604,3	289																						
2015	3492,1																							
2016	3412,1																							
Werte:	Jahr	Ist	Soll																					
	2013	3692,1																						
	2014	3604,3																						

	2015	3496,1																															
	2016	3412,3																															
Indikator:	Verbrauch Strom Strassenbeleuchtung pro km [MWh/km]																																
Maßnahmen:	2.3.1 Öffentliche Beleuchtung																																
Graph:																																	
<table border="1"> <caption>Data for Graph: Verbrauch Strom Strassenbeleuchtung pro km [MWh/km]</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Ist (MWh/km)</th> <th>Soll (MWh/km)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2012</td> <td>7,6</td> <td>7,6</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>7,8555319</td> <td>7,6</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>7,6687234</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>7,5346809</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>2016</td> <td>7,2134043</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>2017</td> <td>7,2765957</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2018</td> <td>7,1274468</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>										Jahr	Ist (MWh/km)	Soll (MWh/km)	2012	7,6	7,6	2013	7,8555319	7,6	2014	7,6687234	3,9	2015	7,5346809	3,9	2016	7,2134043	3,9	2017	7,2765957		2018	7,1274468	
Jahr	Ist (MWh/km)	Soll (MWh/km)																															
2012	7,6	7,6																															
2013	7,8555319	7,6																															
2014	7,6687234	3,9																															
2015	7,5346809	3,9																															
2016	7,2134043	3,9																															
2017	7,2765957																																
2018	7,1274468																																
Werte:	Jahr	Ist	Soll																														
	2012		7,6																														
	2013	7,8555319	7,6																														
	2014	7,6687234	3,9																														
	2015	7,5346809	3,9																														
	2016	7,2134043	3,9																														
	2017	7,2765957																															
	2018	7,1274468																															

Indikator:	Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude [kWh/m²]																																
Maßnahmen:	2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität																																
	2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität																																
	2.1.3 Controlling, Betriebsoptimierung																																
Graph:																																	
<table border="1"> <caption>Data for Graph: kWh/m² vs Year</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Ist (kWh/m²)</th> <th>Soll (kWh/m²)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2012</td> <td>-</td> <td>22,6</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>19,702339</td> <td>22,6</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>18,97157</td> <td>14,2</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>18,841505</td> <td>14,2</td> </tr> <tr> <td>2016</td> <td>18,769866</td> <td>14,2</td> </tr> <tr> <td>2017</td> <td>19,058794</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>2018</td> <td>19,107797</td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>										Jahr	Ist (kWh/m ²)	Soll (kWh/m ²)	2012	-	22,6	2013	19,702339	22,6	2014	18,97157	14,2	2015	18,841505	14,2	2016	18,769866	14,2	2017	19,058794	-	2018	19,107797	-
Jahr	Ist (kWh/m ²)	Soll (kWh/m ²)																															
2012	-	22,6																															
2013	19,702339	22,6																															
2014	18,97157	14,2																															
2015	18,841505	14,2																															
2016	18,769866	14,2																															
2017	19,058794	-																															
2018	19,107797	-																															
Werte:	Jahr	Ist	Soll																														
	2012		22,6																														
	2013	19,702339	22,6																														
	2014	18,97157	14,2																														
	2015	18,841505	14,2																														
	2016	18,769866	14,2																														
	2017	19,058794																															
	2018	19,107797																															

3 Versorgung, Entsorgung									
Indikator:	Anteil Wärme erneuerbar an Wärmeverbrauch gesamt [%]								
Maßnahmen:	3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet								
Graph:									
Werte:	Jahr	Ist	Soll						
	2013	0	4						
	2014	0,3791758	4						
	2015	0,5858803	4						
	2016	0,1765172							
	2017	0,1291662							
	2018	0,0242651							
Indikator:	Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamtem Stromverbrauch [%]								

Maßnahmen:	3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet																												
Graph:	<table border="1"> <caption>Data for Graph: Electricity from renewable sources (%)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Ist (%)</th> <th>Soll (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2012</td> <td>-</td> <td>25,7</td> </tr> <tr> <td>2013</td> <td>9,693005</td> <td>25,7</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>37,7</td> <td>59,1</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>44,1</td> <td>59,1</td> </tr> <tr> <td>2016</td> <td>44,3</td> <td>59,1</td> </tr> <tr> <td>2017</td> <td>51,2</td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>								Jahr	Ist (%)	Soll (%)	2012	-	25,7	2013	9,693005	25,7	2014	37,7	59,1	2015	44,1	59,1	2016	44,3	59,1	2017	51,2	-
Jahr	Ist (%)	Soll (%)																											
2012	-	25,7																											
2013	9,693005	25,7																											
2014	37,7	59,1																											
2015	44,1	59,1																											
2016	44,3	59,1																											
2017	51,2	-																											
Werte:	Jahr	Ist	Soll																										
	2012		25,7																										
	2013	9,693005	25,7																										
	2014	37,7	59,1																										
	2015	44,1	59,1																										
	2016	44,3	59,1																										
	2017	51,2																											
4 Mobilität																													
Indikator:	Angemeldete PKW/1000 EW [Anzahl/1000 EW]																												
Maßnahmen:	4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards																												
Graph:																													



Werte:	Jahr	Ist	Soll
	2013	480,06362	450
	2014	485,619	450
	2015	493,19215	450
	2016	493,19215	450
	2017	499,42428	450
	2018		450